

SoVD-INTERN

Die Arbeit des SoVD Niedersachsen im Spiegel der Ansprachen von Parteien und Verbänden

„Anwalt sozial benachteiligter Menschen“

Zum Festakt der 17. Landesverbandstagung konnte der SoVD Niedersachsen zahlreiche Gäste in Laatzten begrüßen. Vertreter aller Landtagsfraktionen und Abgesandte befreundeter Verbände demonstrierten in Grußworten ihre Verbundenheit mit dem SoVD. Zugleich nutzen vor allem die Politiker auch die Gelegenheit zum sozialpolitischen Schlagabtausch.

Die stellvertretende Landtagsfraktionsvorsitzende der niedersächsischen CDU, **Heidmarie Mundlos**, skizzierte in ihrem



Heidmarie Mundlos (CDU)

Grußwort einleitend die Wandlung des SoVD Niedersachsen von einer Selbsthilfeorganisation für Kriegsbeschädigte zu einem Verband, in dem heute Kriegs- und Wehrdienstopfer, Menschen mit Behinderungen, Sozialrentner und Hinterbliebene „füreinander und für mehr soziale Gerechtigkeit“ eintreten. „Der Sozialverband hat sich stets den gesellschaftlichen Veränderungen gestellt und aktiv mitgestaltet“, sagte Mundlos.

Als Sozialpolitikerin vertrete sie den Standpunkt, „sozialpolitische Arbeit zum Wohle des Menschen kann immer nur so gut sein, wie sich die Arbeit mit den Verbänden gestaltet. Dabei hat sich der SoVD Niedersachsen als ein verlässlicher, oft kritischer, aber immer sachlicher Partner herausgestellt. Für die „kontinuierliche, offene und konstruktive“ Zusammenarbeit bedankte sie sich ausdrücklich. Dass Heidmarie Mundlos die Arbeit des SoVD wertschätzt, unterstrich die Politikerin, indem sie noch während des Festaktes Mitglied des SoVD Niedersachsen wurde.



Axel Plaue (AWO)

**Wolfgang Jüttner**, SPD-Fraktionsvorsitzender und Oppositionsführer im Niedersächsischen Landtag, würdigte die Entwicklung des SoVD Niedersachsen zu „einer schlagkräftigen und kompetenten Lobby der Sozialpolitik“. Auch für

den Widerstand des Sozialverbandes gegen Mittelkürzungen des Landes und das Engagement für ein fortschrittliches Landesgleichstellungsgesetz für Menschen mit Behinderung fand er anerkennende Worte. Jüttner betonte, dass er zahlreiche Gemeinsamkeiten mit dem SoVD Niedersachsen sehe, etwa bei Fragen zur menschenwürdigen Pflege, bei der solidarischen Absicherung des Pflegerisikos, bei der Einführung einer Pflegezeit für pflegende Angehörige oder beim Kampf für „Mindest- statt Hungerlöhnen“.

Abschließend bescheinigte Jüttner dem Verband ein ambitioniertes Aus- und Weiterbildungsprogramm zur stärkeren Professionalisierung insbesondere der zahlreichen ehrenamtlich Engagierten. Er verstehe das als Selbststern des SoVD Niedersachsen, den eingeschlagenen Weg als moderner sozialpolitischer Dienstleister auch in den nächsten vier Jahren konsequent fortzusetzen. Die Landtagsfraktion der **FDP** wurde durch **Jörg Bode** vertreten, der die Grüße von **Gesine**

zehnten mit hoher Energie und Tatkraft um den Fortbestand des Sozialstaates kümmere. Dieser Einsatz betreffe nicht nur die Begleitung der Gestaltung von Rentenreformen, sondern umschließe nahezu alle Themenbereiche der Gesundheitspolitik, der Sozialpolitik, der Arbeitsmarktpolitik, aber auch der Friedenspolitik.

„Besonders das vom SoVD maßgeblich mitgeprägte Bündnis für ein Niedersächsisches Gesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen bringt den Einsatz Ihres Verbandes um einen Abbau diskriminierender Lebensbedingungen und zur Durchsetzung von Chancengleichheit für behinderte Menschen anschaulich zum Ausdruck. Dieser Einsatz hat Früchte getragen, denn der Entwurf zum Landesgleichstellungsgesetz wurde von der Landesregierung in wichtigen Punkten nachgebessert“, sagte Helmhold.

Abschließend formulierte sie: „Wir erhoffen uns vom SoVD auch in Zukunft ein entschiedenes und mutiges Eintreten für die Interessen benachteilig-

meinsam die Interessen der Verbandsmitglieder zu vertreten und sich kraftvoll als Anwalt für die vielen benachteiligten Menschen in Deutschland einsetzen zu können. Mit Blick auf



Cornelia Rundt, Paritätischer

die aktuelle Sozial- und Arbeitsmarktpolitik sagte Plaue: „Arbeiterwohlfahrt und Sozialverband stehen dabei an der Seite der Menschen in unserer Gesellschaft, die von den Reformen nachdrücklich betroffen sind. Wir wollen Reformen. Wir wollen aber auch, dass unser Staat der freiheitliche und demokratische Rechtsstaat bleibt, für den unsere beiden Organisationen seit Jahrzehnten mit großem Erfolg kämpfen.“

Für den Vorstand des **Paritätischen** Niedersachsen sprach **Cornelia Rundt** beim Festakt. In ihren Ausführungen zur aktuellen Gesundheitsreform formulierte sie starke Bedenken gegenüber den Plänen zur Einrichtung eines Gesundheitsfonds und warnte vor möglichen Fallgruben bei Tarifwechseln innerhalb der gesetzlichen Krankenkassen. Die erhöhte Zuzahlungspflicht für chronisch Kranke sah sie als Einstieg in ein System der verschuldensabhängigen Medizinerversorgung.

Zusammenfassend appellierte Rundt an die Zuhörer: „Jede Gesundheitsreform bedarf auch zukünftig der kritischen Begleitung durch starke Sozialverbände. Ein solch starker Verband ist der SoVD Niedersachsen. Was liegt da näher, als in Kooperation mit dem Paritätischen Niedersachsen e.V. noch mehr an politischem Gewicht zu bündeln. Chronisch kranke, pflegebedürftige, alte, behinderte und von Armut betroffene Menschen brauchen eine starke Lobby!“



Wolfgang Jüttner (SPD) kritisierte in seiner Rede die Sozialpolitik der aktuellen Landesregierung.

**Meißner** übermittelte, da die Vorsitzende des Sozialpolitischen Ausschusses der Liberalen dem Festakt nicht persönlich beiwohnen konnte.

Im Grußwort betonte Bode, dass es nach Auffassung seiner Partei nachhaltige soziale Sicherheit nur gebe, wenn auch alle Mitbürgerinnen und Mitbürger selber bereit seien, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen. Soziale Dienstleistungen müssten nicht vom Staat, sondern von den Bürgern selbst erbracht werden. Solidarität lasse sich nicht staatlich verordnen, sondern müsse gelebt werden, sagte er. Mit Blick auf die Rolle des SoVD Niedersachsen betonte er: „Die im sozialen Bereich tätigen Verbände wie gerade auch der SoVD leisten mit ihrem Einsatz für andere einen wertvollen und entscheidenden Beitrag“. Die Diskussionen um das Landesgleichstellungsgesetz zeigten, wie sehr die Arbeit des Verbandes in der Politik Gehör finde.

**Ursula Helmhold**, die stellvertretende Fraktionsvorsitzende und sozialpolitische Sprecherin der Fraktion **Bündnis 90/Die Grünen** im Niedersächsischen Landtag, lobte den SoVD Niedersachsen als eine der Organisationen, die sich seit Jahr-

ter Menschen und erwarten in ihm weiterhin einen parteiübergreifenden Partner für eine an den Prinzipien der sozialen Gerechtigkeit orientierten Ausgestaltung des Sozialstaates.“

**Axel Plaue**, der Vorsitzende der **AWO** Niedersachsen, betonte in seiner Grußadresse die gute Zusammenarbeit zwischen der AWO und dem SoVD Niedersachsen, die es ermögliche, ge-



Ursula Helmhold, Bündnis 90/Die Grünen, unterstützt ehrenamtliches Engagement durch einen Handabdruck auf der Gut-tun-tut-Gut-Wand auch symbolisch.

Weitere Impressionen der Landesverbandstagung

